



Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.

gefördert durch die Stemmler-Stiftung im
Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft

Jahresbericht 2001, Mitgliederverzeichnis und Satzung

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Vorsitzenden	4
2. Erweiterter Vorstand und Geschäftsstelle	6
2.1 Vereinssitz und Geschäftsstelle	
2.2 Geschäftsführender Vorstand	
2.3 Erweiterter Vorstand	
3. Mitglieder des DNEbM e.V.	10
4. Vorstandssitzungen	11
5. Mitgliederversammlung	11
6. Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen	11
6.1 Internetauftritt des DNEbM e.V.	
6.2 Pressearbeit	
6.3 Publikationen	
7. Berichte aus den Fachbereichen	18
7.1 Fachbereich Patienteninformation	
7.2 Fachbereich Edukation	
7.3 Fachbereich Leitlinien	
7.4 Fachbereich HTA	
7.5 Fachbereich EbM in Klinik und Praxis	
8. Studien des DNEbM e.V.	22
9. Veranstaltungen	23
10. Stellungnahmen des DNEbM e.V.	27
11. Finanzen	30
12. Ausblick	31
13. Mitgliederverzeichnis des DNEbM e.V.	33
13.1 Ordentliche Mitglieder des DNEbM e.V.	
13.2 Fördernde Mitglieder des DNEbM e.V.	
14. Satzung des DNEbM e.V.	46

1. Vorwort des Vorsitzenden

Konzept, Vokabular und Methoden der evidenzbasierten Medizin (EbM) haben in Deutschland eine erstaunliche Karriere gemacht. 1995 noch so gut wie unbekannt, sind sie in weniger als fünf Jahren Elemente des Sozialrechts (§ 137 e SGB V), der Verfahrensrichtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen und verschiedener Entscheidungen des Bundessozialgerichts geworden. Somit war und ist EbM bei uns vor allem als „evidence-based health care“ (EBHC), d.h. auf der Systemebene, erfolgreich.

Beteiligt an dieser Entwicklung waren auch das Deutsche Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin und seine GründerInnen und Mitglieder. Konstituiert hat sich das Netzwerk zur Sicherheit gleich zweimal, jeweils in Berlin. Zuerst erfolgte eine informelle Gründung im März 1998 im Anschluss an das 1. EbM-Symposium, und dann noch einmal eine formelle im April 2001, diesmal mit notarieller Unterstützung und als (jetzt auch „eingetragener“) Verein. Seither haben wir rund 130 Mitglieder gewinnen können und haben politisch Resonanz gefunden (z.B. im Gutachten des Sachverständigenrats für die Konzertierte Aktion). Wir verfügen über ein offizielles Publikationsforum, die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“, und konnten ein gut angenommenes Lehrbuch erarbeiten. Mehrere von uns arbeiten an einem Muster-Curriculum für einen EbM-Fortbildungskurs der Ärztekammern mit. Dies alles sind Erfolge, auf die wir durchaus stolz sein dürfen.

Rechtlich sind wir so verfasst wie eine medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft. Anders als andere haben wir uns in der Satzung (siehe Anhang) aber ausdrücklich auf Multi- und Interdisziplinarität, auf interinstitutionelle Zusammenarbeit und auf eine Öffnung für Angehörige aller im Gesundheitswesen tätigen Berufsgruppen verständigt. Wir wollen ein Netzwerk sein und bleiben und Verbindungen zwischen vielfältigen Knotenpunkten herstellen. In diesem Sinne sind unsere Arbeitsgruppen auch für Nicht-Mitglieder („Gäste“) offen.

Trotz dieser erfolgreichen Entwicklung ist EbM in der Bundesrepublik aber auch mit Zurückhaltung und Kritik aufgenommen worden; und was als Erfolg

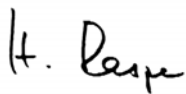
imponiert, kann auf seiner Rückseite auch Defizite und Gefährdungen beinhalten. Wir werden weiter daran arbeiten müssen, die klinisch Tätigen, also Praxis- und Klinikärzte, Pflegende, Krankengymnasten, Ergotherapeutinnen und klinische Psychologen (und weitere Berufsgruppen) für EbM zu gewinnen. Dabei werden uns Praxismodelle helfen, wie sie in einigen Kliniken und Praxisnetzen, z.B. in Berlin, Wuppertal, Köln oder Nürnberg verwirklicht worden sind. Das Netzwerk wird weiter ein Forum auch für solche Projekte und Modelle sein.

Wir werden schließlich darauf zu achten haben, dass die Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens nicht nur Markt- und Wettbewerbsgesetzen gehorcht, sondern sich - vor allem anderen - an den kontrolliert gewonnenen Erfahrungen und den ethischen Prinzipien der klinisch Tätigen orientiert, und dass sie Präferenzen und Erwartungen der Patienten berücksichtigt. Historisch gesehen war EbM eine Bewegung aus der Klinik für die Klinik! EBCM (evidence-based clinical medicine) muss ebenso stark und lebendig werden wie EBHC.

Ein Schritt auf diesem Weg soll das 3. EbM-Symposium Evidenzbasierte Medizin am 21. und 22.9.2001 in Köln sein. Sie sind alle sehr herzlich zur aktiven Mitwirkung eingeladen. Besonders wichtig ist uns unsere erste ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen am späten Nachmittag des 21. September 2001.

Auf Wiedersehen also in Köln!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Raspe'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Heiner Raspe

Lübeck, im August 2001

2. Erweiterter Vorstand und Geschäftsstelle

2.1 Vereinssitz und Geschäftsstelle

Der offizielle Sitz des Deutschen Netzwerkes Evidenzbasierte Medizin e.V. ist Berlin:

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) e.V.
c/o Kaiserin-Friedrich-Stiftung
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Die Geschäftsstelle des DNEbM e.V. befindet sich im Berichtsjahr in Köln:

Dr. rer. nat. Ilka Suelmann
Geschäftsstelle des DNEbM e.V.
c/o Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 599; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: kontakt@ebm-netzwerk.de
Internet: <http://www.ebm-netzwerk.de>

2.2 Geschäftsführender Vorstand

Die Vorstandsmitglieder des Deutschen Netzwerkes Evidenzbasierte Medizin e.V. im Berichtszeitraum sind:

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. med. Heiner Raspe
Direktor des Instituts für Sozialmedizin, Medizinische Universität zu Lübeck
Beckergrube 43-47, 23552 Lübeck
Tel.: 0451 / 799 2521; Fax: 0451 / 799 2522
e-mail: Heiner.Raspe@sozmed.mu-luebeck.de

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. med. Regina Kunz, MSc (Epi)

Medizinische Klinik m.S. Nephrologie, Universitätsklinikum Charité
Schumannstr. 20/21, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 4 5051 4069; Fax: 030 / 4 5051 4902
e-mail: regina.kunz@charite.de

Dr. rer. nat. Gerd Antes

Deutsches Cochrane Zentrum, Institut für Medizinische Biometrie
und Medizinische Informatik, Universitätsklinikum Freiburg
Stefan-Meier-Str. 26, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 / 203 6706; Fax: 0761 / 203 6712
e-mail: gant@ami1.ukl.uni-freiburg.de

Schriftführer

Prof. Dr. Dr. med. Günter Ollenschläger

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung
Aachener Straße 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 500; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: ollenschlaeger@azq.de

2.3 Erweiterter Vorstand

Der erweiterte Vorstand setzt sich laut Satzung aus 4 Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche zusammen. Die Wahl der Beisitzer erfolgt auf der Mitgliederversammlung 2001.

Für die Leitung der Fachbereiche wurden entsprechend der Satzung vorläufige Fachbereichssprecher vom Vorstand ernannt. Die Wahl der Sprecher durch die Fachbereichsmitglieder erfolgt bei ausreichender Mitgliederzahl nach endgültiger Einrichtung des Fachbereiches. Um repräsentative Wahlergebnisse zu gewährleisten, wird dies per Briefwahl geschehen.

Fachbereich Patienteninformation

Dipl.-Soz. Karin Stötzner

Holsteinische Str. 28, 10717 Berlin
Tel.: 030 / 890 285 37; Fax: 030 / 890 285 40
e-mail: sekis@sekis-berlin.de

Dipl.-Ing. Sylvia Sänger, MPH

Schlehendornweg 3, 07751 Jena-Cospeda
Tel.: 03641 / 471972; Fax: 03641 / 471973
e-mail: saenger@azq.de

Bedauerlicherweise kann Frau Stötzner für ihr Amt als Fachbereichs-sprecherin fortan nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle recht herzlich für ihre hilfreiche Unterstützung in der Gründungsphase des Fachbereiches.

Die Aufgabe der 1. Sprecherin wird Frau Sänger übernehmen.

Fachbereich Edukation

Monika Lelgemann

Institut für Klinische Pharmakologie, ZKH
Sankt-Jürgenstraße, 28205 Bremen
Tel.: 0421 / 497 5400; Fax: 0421 / 497 33264
e-mail: m.lelgemann@klinpharm-bremen.de

PD Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff, MHSc

Abt. für Allgemeinmedizin, Philipps-Universität Marburg
Blitzweg 16, 35033 Marburg
Tel.: 06421 / 26 605; Fax: 06421 / 162 753
e-mail: norbert@mail.uni-marburg.de

Fachbereich Leitlinien

Prof. Dr. Ferdinand Gerlach, MPH

Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Kiel
Arnold-Keller-Str. 8, 24105 Kiel
Tel.: 0431 / 597 2226; Fax: 0431 / 597 1183
e-mail: gerlach@allgemeinmedizin.uni-kiel.de

Dr. med. Maria Eberlein-Gonska

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus; Geschäftsbereich
Qualitätsmanagement; Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
Tel.: 0351 / 458 2323; Fax: 0351 / 458 5847
e-mail: EberleinM@ukd04.med.tu-dresden.de

Frau Dr. Eberlein-Gonska wie auch Herr Professor Gerlach stehen dem Fachbereich im kommenden Jahr als Sprecher leider nicht mehr zur Verfügung. Ihr Engagement war dem DNEbM e.V. eine wertvolle Hilfe; der Vorstand bedankt sich herzlich.

Als neuen Sprecher des Fachbereichs konnte der Vorstand Herrn Professor Schrappe gewinnen. Seine weitreichenden Erfahrungen im Bereich der Leitlinien-Implementierung werden den Fachbereich konstruktiv unterstützen können.

Professor Dr. med. Matthias Schrappe

Qualitätsmanagement, Klinikum der Universität zu Köln,
Postfach, 50924 Köln
Tel.: 022 1/ 478 67 40; Fax: 0221 / 478 6778
e-mail: matthias.schrappe@medizin.uni-koeln.de

Fachbereich Health Technology Assessment

Dr. med. Matthias Perleth, MPH

AOK-Bundesverband
Büro Berlin, Rungestr. 3-6, 10179 Berlin
e-mail: Matthias.Perleth@gmx.de

Dr. med. Dagmar Lüthmann

Institut für Sozialmedizin, Medizinische Universität Lübeck,
Beckergrube 43/47, 23552 Lübeck
Tel.: 0451 / 799 2538; Fax: 0451 / 799 2522
e-mail: dagmar.luehmann@sozmed.mu-luebeck.de

Fachbereich EbM in Klinik und Praxis

Prof. Dr. med. Peter Sawicki

Abt. für Innere Medizin, St. Franziskus Hospital
Schönsteinstraße 63, 50825 Köln
Tel.: 0221/ 5591 1101; Fax: 0221 /5591 1103
e-mail: Peter.Sawicki@t-online.de

Unterstützung in seiner Funktion als Sprecher des Fachbereichs EbM in Klinik und Praxis erhält Herr Professor Sawicki fortan von Herrn Dr. Dreykluft. Durch seine Arbeit im Bereich Praxisnetze und Implementierung evidenzbasierter Medizin wird Herr Dr. Dreykluft wertvolle Kenntnisse in den Fachbereich einbringen können.

Dr. med. Hans Rüdiger Dreykluft

Weddigenweg 50, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 833 8767
e-mail: dr.dreykluft@t-online.de

3. Mitglieder des DNEbM e.V.

Die aktuelle Mitgliederzahl des Deutschen Netzwerkes EbM e.V. beläuft sich auf 133 Mitglieder (Stand 01. September 2001). Davon wurden 114 Mitglieder seit Januar 2001 aufgenommen.

Zahl der Mitglieder

Ordentliche Mitglieder:	128
Fördermitglieder:	5
Austritte:	1

Mitgliederstruktur

Ausbildung

Medizinstudium:	79%
Public Health Studium (z.T. als Aufbaustudium nach med. Ausbildung):	7%
Mathematik/Statistik:	4%
Pharmazeuten:	5%
Sonstige (Philologen, Biologen, Soziologen, Juristen):	11%

derzeitige Tätigkeit

praktizierende Ärzte (Klinik / Praxis):	39% (28% / 11%)
auf Verwaltungsebene tätige Mitglieder (Körperschaften /Krankenkassen /Qualitätsmanagement etc.):	27%
wissenschaftliche Institute:	20%
Industrie:	4%
Studenten:	3%
Patientenvertreter:	2%
Sonstige (Journalisten / RA etc.) :	5%

4. Vorstandssitzungen

Im Jahr 2001 fanden folgende Vorstandssitzungen statt:

15.02.2001	Telefonkonferenz
28.02.2001	Telefonkonferenz
02.04.2001	Gründungssitzung, Berlin
21.05.2001	Telefonkonferenz
11.06.2001	Telefonkonferenz
14.-16.08.2001	Klausurtagung, Oberwinden

5. Mitgliederversammlung

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des DNEbM e.V. findet am 21. September um 18:15 Uhr in Köln, Hörsaalgebäude / Albertus-Magnus-Platz, im Rahmen des 3. Symposiums Evidenzbasierte Medizin statt. Alle Mitglieder, die dem DNEbM e.V. bis zum 22.08.2001 beigetreten sind, wurden fristgerecht eingeladen. Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird den Mitgliedern in einem Rundbrief zugesandt.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Ansprechpartner im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind Frau Dipl.-Ing. Sylvia Säger, MPH, und Herr Dr. Johann Weidringer:

Dipl.-Ing. Sylvia Säger, MPH

Schlehdornweg 3, 07751 Jena-Cospeda
Tel.: 03641 / 471972; Fax: 03641 / 471973
e-mail: saenger@azq.de

Dr. med. Johann Weidringer

Bayerische Landesärztekammer
Mühlbaurstrasse 16, 81677 München
Tel.: 089 / 4147 209; Fax: 089 / 4147 831
e-mail: j.w.weidringer@blaek.de

6.1 Internetauftritt des DNEbM e.V.

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. ist im Internet unter der Adresse <http://www.ebm-netzwerk.de> vertreten. Der Internetauftritt richtet sich an die Mitglieder des DNEbM e.V. ebenso wie an Professionen des Gesundheitswesens außerhalb des Netzwerkes.



Inhalt

Materialien über EbM

Das DNEbM e.V. ist bemüht, Interessierten umfassendes Material über EbM zur Verfügung zu stellen. Zur Vervollständigung der Sammlung bittet das DNEbM e.V. alle Mitglieder herzlich um Hinweise und Unterstützung.

<http://www.ebm-netzwerk.de/arbeitsmaterial.htm>

Hier werden Präsentationen, Arbeitsmaterialien und Trainingsprogramme zum Selbststudium angeboten. Zur Verfügung gestellt werden diese Übungsmaterialien u.a. vom Center for Evidence-Based Medicine in Oxford und der McMaster University in Toronto.

<http://www.ebm-netzwerk.de/literatur.htm>

Unter dieser Adresse sind ausgewählte Artikel zum Thema EbM, bisher veröffentlichte EbM-Splitter, Hinweise auf Buchliteratur und Zeitschriften zum Thema EbM sowie Links zu Datenbanken und Verlagen eingestellt.

<http://www.ebm-netzwerk.de/linksammlung.htm>

Die nach Stichworten sortierte Linksammlung des DNEbM e.V. stellt ein umfassendes Angebot zu Bibliotheken und EbM-Datenbanken, Definitionen und Glossar, Health Technology Assessment, Leitlinien, Patienteninformationen und Patientensicherheit, kontrollierten Studien sowie nationalen und internationalen Organisationen zur Verfügung.

Tätigkeit der Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Unter den nachstehenden Links stellen sich die fünf bestehenden Fachbereiche vor und geben kurze Tätigkeitsberichte und Zielvorstellungen ab.

http://www.ebm-netzwerk.de/fb_education.htm

http://www.ebm-netzwerk.de/fb_leitlinien.htm

http://www.ebm-netzwerk.de/fb_patienteninformation.htm

http://www.ebm-netzwerk.de/fb_hta.htm

http://www.ebm-netzwerk.de/fb_klinik_und_praxis.htm

Kommunikation unter Netzwerkmitgliedern und Interessierten

Der gegenseitige Austausch wird durch Mailinglisten ermöglicht, über die jedes eingetragene Mitglied Nachrichten an alle Listenteilnehmer senden kann. Wenn ein nicht eingetragenes Mitglied eine Nachricht an eine Liste gibt, erhält der Moderator der Liste (Sylvia Sänger) eine Nachricht. Die Mailweiterleitung erfolgt in diesem Fall über den Moderator.

ebm-m@ebm-netzwerk.de (123 Mitglieder)

Interne Mailingliste nur für Mitglieder des DNEbM e.V. Über diese Liste werden interne Vereinsinformationen und Rundbriefe für die Mitglieder versandt.

ebm-l@ebm-netzwerk.de (314 Mitglieder)

Allgemeine Liste für Mitglieder des DNEbM e.V. und alle EbM-Interessierten. Über diese Liste können Veranstaltungshinweise, Diskussionsbeiträge und Mitteilungen von allgemeinem Interesse gestreut werden.

Darüber hinaus haben alle Fachbereiche eine separate Mailingliste, um einen einfachen Austausch zwischen den Fachbereichsmitgliedern des DNEbM e.V. zu erreichen:

patienteninformation@cochrane.de (43 Mitglieder)
Fachbereich Patienteninformation

edukation@cochrane.de (47 Mitglieder)
Fachbereich Edukation

hta@cochrane.de (47 Mitglieder)
Fachbereich Health Technology Assessment

leitlinien@cochrane.de (80 Mitglieder)
Fachbereich Leitlinien

klinprax@cochrane.de (14 Mitglieder)
Fachbereich EbM in Klinik und Praxis

Bei Anfragen und Anmerkungen, die das DNEbM e.V. allgemein betreffen, nicht aber an die Mitglieder gerichtet sind, wird darum gebeten, die e-mail-Adresse *kontakt@ebm-netzwerk.de* zu benutzen.

Fortbildungen und Termine

http://www.ebm-netzwerk.de/ebm_terminkalender.htm

Unter dieser Adresse werden stets aktualisiert alle bekannten Termine zu EbM-Veranstaltungen bekannt gegeben. Die Mitglieder des Netzwerkes werden an dieser Stelle ermutigt, dem Webmaster (*kontakt@ebm-netzwerk.de*) EbM-Fortbildungen zur Pflege des Kalenders mitzuteilen.

Nutzung / Pflege des Internetangebotes

Die Pflege des Webauftrittes des DNEbM e.V. erfolgte im Berichtszeitraum von Frau Sylvia Sänger. Herzlicher Dank gilt an dieser Stelle insbesondere auch Herrn Georg Koch (Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg), der das Internetangebot des Netzwerkes ursprünglich aufgebaut und in der Vergangenheit betreut hat. Herr Koch hat nicht nur die Übergabe an Frau Sänger begleitet, sondern unterstützt Frau Sänger nach wie vor, wenn Probleme mit den Mailinglisten auftreten.

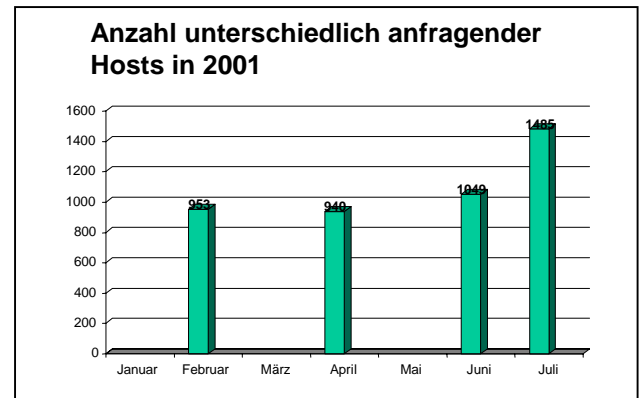
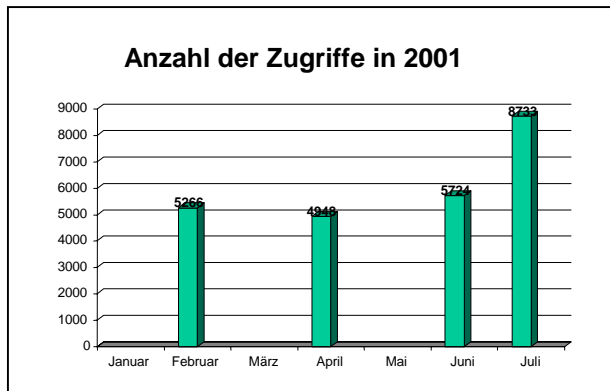


Abb. 1 und 2 verdeutlichen den Zugriff (in Abb. 1 absolut; durch unterschiedliche Hosts in Abb. 2) auf die Seiten des Netzwerkes im Jahr 2001. Es ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, dennoch muss durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit intensiver auf das Angebot hingewiesen werden.

Ausblick

Aufgaben im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Internetauftrittes des Netzwerkes sind:

- Vergrößerung des Nutzerkreises
- Optimierung des Webauftrittes aus inhaltlicher Sicht durch verbesserte Abstimmung des Angebotes auf die Nutzerbedürfnisse
- Optimierung des Webauftrittes aus technischer Sicht
- Werbung neuer Mitglieder für das DNEbM e.V. über das Netzangebot
- Intensivere Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, um eine adäquate Darstellung Fachbereichstätigkeit im Internet zu garantieren
- Optimierte Aufbereitung von Materialien zu EbM
- Integration einer internen Suchmaschine

6.2 Pressearbeit

Anlässlich des jährlich stattfindenden Symposiums Evidenzbasierte Medizin werden Pressemappen und eine Pressekonferenz zur Information anwesender Journalisten vorbereitet. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit mittels Pressemitteilungen über die Aktivitäten des Netzwerkes informiert.

Gekoppelt an die allgemeinen Medieninformationen sollen zukünftig auch Patientenvertreter und Selbsthilfegruppen gezielt informiert werden.

6.3 Publikationen

Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung

Mit der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“ (ZaeFQ) stellt das DNEbM e.V. seinen Mitgliedern kostenlos eine Peer-Review-Zeitschrift mit den Themenschwerpunkten EbM, Qualitätssicherung und ärztliche Fortbildung zur Verfügung. Die ZaeFQ ist in Medline gelistet und erscheint 10 mal jährlich.

Das DNEbM e.V. lädt an dieser Stelle alle Mitglieder herzlich ein, die ZaeFQ - als das offizielle Publikationsorgan des Netzwerkes – für eigene Veröffentlichungen zu nutzen. Neben Originalarbeiten können Kurzberichte, Projektbeschreibungen oder EbM-Splitter eingereicht werden:

Dr. rer. nat. Ilka Suelmann

Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung
Redaktion, Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 599; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: i.suelmann@urbanfischer.de
Internet: <http://www.urbanfischer.de/journals/zaefq>

Ausgewählte Beiträge zum Thema EbM, die in der ZaeFQ publiziert wurden, sind mit freundlicher Genehmigung des Urban & Fischer Verlages seit Kurzem auch auf den Internetseiten des DNEbM e.V. einsehbar:

<http://www.ebm-netzwerk.de/zaefqliteratur.htm>

- Regina Kunz, Lutz Fritsche, Hans-Helmut Neumayer (2001) Entwicklung eines Gegenstandskataloges als Basis einer reproduzierbaren Ausbildungsqualität in evidenzbasierter Medizin. Z ärztl Fortbild Qualsich 95: 371-375
- Heiner Raspe (2001) "Die Heilkunde wird eine Wissenschaft sein, oder sie wird nicht sein". Anmerkungen zur evidenzbasierten Medizin und ihrer Kritik durch Rogler und Schölmerich. Z ärztl Fortbild Qualsich 95: 495-501

EbM-Splitter

Unter EbM-Splittern werden kurze Aufsätze, in der Regel zu methodischen Aspekten der EbM, veröffentlicht. Die von den Mitgliedern des Netzwerkes verfassten Splitter werden Interessierten neben einer Publikation in u.a. der ZaeFQ und der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift auch unter <http://www.ebm-netzwerk.de/splitter.htm> zur Verfügung gestellt.

Allgemeine EbM-Splitter

- Anja Homberger und Heiner Raspe: Evidenz(en) in der klinischen Medizin
- Heiner Raspe und Claudia Langenberg: Finale und kausale Begründungen ärztlichen Handelns - zwei Leistungen Evidenz-basierter Medizin
- Heiner Raspe und Jürgen Windeler: Wie messe ich die Effektivität einer Therapie? Stärken und Schwächen der "Number needed to treat" (NNT)
- Matthias Perleth, Heiner Raspe: Levels of Evidence – Was sagen sie wirklich aus?
- Heiner Raspe und EF Stange: Evidence Based Medicine: Kontext und Relevanz „Evidenz-gestützter Medizin“
- Jürgen Windeler und Gerd Antes: Efficacy und Effectiveness

Zahnmedizinische EbM-Splitter

- Jens C. Türp und Gerd Antes: Was versteht man unter "Evidenzbasierter Medizin"?
- Jens C. Türp und Gerd Antes: Wo und wie erhalte ich Informationen zur EbM?
- Jens C. Türp und Gerd Antes: Literatursuche mit der medizinischen Datenbank - MEDLINE
- Jens C. Türp und Gerd Antes: Die Cochrane Library

Rundbriefe

Für das kommende Jahr ist in Ergänzung zum offiziellen Publikationsorgan „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“ ein Rundbrief des DNEbM e.V. geplant, um den Mitgliedern aktuelle Informationen zeitnah zur Kenntnis geben zu können. Hier sollen Mitteilungen des Vorstands, Protokolle der Mitgliederversammlungen und Fachbereichssitzungen sowie aktuelle Notizen veröffentlicht werden. Damit der Rundbrief den Bedürfnissen der Mitglieder entspricht, sind Anregungen herzlich willkommen.

Fachbücher

Unter Mitarbeit des DNEbM e.V. konnte im Oktober 2000 das erste deutschsprachige EbM-Lehrbuch mit konkreten Fallbeispielen aus der Versorgungspraxis herausgegeben werden. Aufgrund der hohen Nachfrage ist kurzfristig eine 2. Auflage des Buches in unveränderter Form zu erwarten. Eine überarbeitete und inhaltlich erweiterte 3. Auflage ist in Planung.

Kunz R, Ollenschläger G, Raspe H, Jonitz G, Kolkmann F-W (2000) Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. 1. Auflage. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

7. Berichte aus den Fachbereichen

Die inhaltliche Arbeit des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. erfolgt in Fachbereichen und Arbeitsgruppen.

Übergeordnetes Ziel ist die Implementierung der evidenzbasierten Medizin. Alle Mitglieder des DNEbM e.V. sind aufgefordert, ihre Expertisen in die bestehenden Strukturen einzubringen bzw. bei Bedarf und nach Abstimmung mit dem Vorstand neue Fachbereiche oder Arbeitsgruppen zu gründen.

7.1 Fachbereich Patienteninformation

Sprecher: Dipl.-Soz. Karin Stötzner und Dipl.-Ing. Sylvia Sänger, MPH

Der Fachbereich Patienteninformation ist ein Zusammenschluss von Mediziner*innen, Statistiker*innen, Gesundheitswissenschaftler*innen und Vertretern von Patientenorganisationen und der Selbsthilfe. Er möchte durch seine Tätigkeit dazu beitragen, die Erstellung und Verbreitung evidenzbasierter Behandlungsinformationen für Laien voranzutreiben und gleichzeitig Patienten und interessierte Laien auf die Notwendigkeit hinweisen, gezielt evidenzbasierte Behandlungsinformationen einzufordern. Langfristig verfolgt der Fachbereich nachstehende Ziele:

Analysen

- Identifizierung von Patienteninteressen
- Ermittlung von Patientenerwartungen an die evidenzbasierte Medizin
- Abgrenzung relevanter Themengebiete

Bereitstellung von Informationen

- Zusammenstellung evidenzbasierter Patienteninformationen im Internet
- Schulung von Patienten und Laien (Qualität, Evidenzbasiertheit)
- Schulung von Patientenberatern (Qualität, Evidenzbasiertheit)

Aufbau von Kooperationen

- Kooperation mit Verbraucherverbänden und Patientenorganisationen
- Kooperation mit Anbietern von Gesundheitsinformationen
- Aufbau einer Verbrauchergruppe zur Bewertung von Patienteninformationen auf der Basis des bereits bestehenden Internetangebotes qualitätsgeprüfter Patienteninformationen unter www.patienten-information.de

7.2 Fachbereich Edukation

Sprecher: Monika Lelgemann und PD Dr. Norbert Donner-Banzhoff, MHS

Der Fachbereich Edukation befasst sich mit der Bereitstellung von Informationsmaterial zur evidenzbasierten Medizin für folgende Nutzergruppen:

Tutoren von EbM-Kursen

Für die Tutoren von EbM-Kursen werden einerseits Unterrichtsmaterial inklusive Foliensätzen erarbeitet, andererseits will der Fachbereich Unterstützung bei der Kursorganisation und der späteren Evaluation von EbM-Kursen leisten.

EbM-Anwender

Zur Unterstützung praktizierender Ärzte stellt der Fachbereich Schulungsmaterial, Übungsprogramme sowie exemplarisch besprochene Studien zusammen und unterstützt die Evaluation der Kurse.

Darüber hinaus wird an der Zusammenstellung eines Studienregisters gearbeitet. Hier aufgenommene Studien erfüllen folgende Kriterien :

- methodisch exemplarisch geeignet für EbM-Kurse
- bearbeiten aktuelle fachübergreifende Themen
- bearbeiten Themen für fachspezifische Gruppe

- liegen (auch) in deutscher Sprache vorliegen - so sind z.B. bei Therapiestudien häufig Übersetzungen als Sonderdrucke über die Firmen erhältlich
- wurden nach der Methodik des „critical appraisal“ ausgewertet; die reine Wiedergabe der Ergebnisse in Form von Tabellen und Angabe der NNT ist nicht ausreichend.

Wichtige Grundlagenarbeiten sollen darüber hinaus übersetzt werden. Des Weiteren ist der Fachbereich mit der Sammlung häufig gestellter Fragen „FAQ's“ gefasst, um eine entsprechende Datenbank mit Suchfunktion aufzubauen.

7.3 Fachbereich Leitlinien

Sprecher: Prof. Dr. Ferdinand M. Gerlach, MPH, und Dr. Maria Eberlein-Gonska

Der Fachbereich Leitlinien ist ein Zusammenschluss von Medizinern aus Klinik und Praxis, Statistikern und Gesundheitswissenschaftlern. Ziel der Gruppe ist es dazu beizutragen, die Erstellung, Verbreitung, Implementierung und Evaluation evidenzbasierter wie gleichermaßen praktikabler Leitlinien voranzutreiben. Dabei sollen im Vordergrund stehen:

Analysen

- Identifizierung von Bereichen, für die evidenzbasierte Leitlinien hilfreich sind
- Ermittlung der Erwartungen von Leistungserbringern im Gesundheitswesen an evidenzbasierte Leitlinien
- Abgrenzung relevanter Themengebiete
- Identifizierung von Barrieren und Wegen zur Implementierung von Leitlinien

Information

- Zusammenstellung evidenzbasierter Leitlinien im Internet
- Schulung im Umgang mit Leitlinien (Recherche, Qualitätsbewertung, Evidenzbasiertheit, Implementierung von Leitlinien)

Kooperation

- Kooperation mit Leistungserbringern im Gesundheitswesen, die Leitlinien anwenden
- Kooperation mit Entwicklern bzw. Anbietern von Leitlinien

Langfristig wird der Aufbau einer Anwendergruppe zur Bewertung von Leitlinien angestrebt, insbesondere auf der Basis des bereits bestehenden Internetangebotes zu Leitlinien unter www.leitlinien.de und www.awmf-leitlinien.de.

7.4 Fachbereich Health Technology Assessment

Sprecher: Dr. Matthias Perleth, MPH, und Dr. Dagmar Lühmann

Zielsetzung des Fachbereiches ist es, einen Dialog zwischen HTA und EbM zu etablieren und den Austausch über Methoden der Erstellung, Disseminierung und Implementierung zu fördern. Wichtige zukünftige Aufgaben, um dies zu erreichen, sieht der Fachbereich vor allem in der

- Förderung der Kommunikation von Inhalten und Methoden von HTA
- Durchführung von Veranstaltungen
- Ausarbeitung bzw. Weiterarbeit an zielgruppenspezifischen Curricula für HTA-Nutzer
- Einrichtung einer HTA-Informations- und Kommunikationsplattform auf der Webseite des Netzwerkes

7.5 Fachbereich EbM in Klinik und Praxis

Sprecher: Prof. Dr. Peter T. Sawicki

Der im April 2001 gegründete und damit jüngste Fachbereich sieht seine Aufgabe darin, Probleme bei der Umsetzung und Implementierung von EbM im Versorgungsalltag zu erfassen.

Um eine Verbesserung der Implementierung zu erreichen, soll mit folgenden Mitteln gearbeitet werden:

- der Bildung eines Forums für die Kooperation von Kollegen aller Fachrichtungen, die an der praktischen Umsetzung evidenzbasierter Medizin in Klinik und Praxis interessiert sind.
- Austausch praktischer Erfahrungen bei der Durchführung und den Ergebnissen der Implementierung von evidenzbasierter Medizin in die praktische Patientenbetreuung.

- Verstärkung der Kooperation mit Pflegeberufen und Verstärkung der Untersuchung und Anwendung evidenzbasierter pflegerischer Maßnahmen.
- Kooperation mit internationalen und nationalen Gruppen mit ähnlicher Zielsetzung.
- Planung und Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen zur Evaluation der Ergebnisse der Implementierung von evidenzbasierter Medizin in die praktische Patientenbetreuung.
- Ausarbeitung von praxisbezogenen deutschsprachigen evidenzbasierten Reviews zur Therapie, Prognose und Diagnostik auf der Basis existierender adäquater EbM-Literatur (z.B. Cochrane Reviews, Clinical Evidence etc.).
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für die praktische Anwendung der Methoden evidenzbasierter Medizin in Klinik und Praxis.

8. Studien

Evaluation des Curriculums Evidenzbasierte Medizin

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. unterstützt die Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (Köln) fachlich bei der Erarbeitung des Curriculums „Evidenzbasierte Medizin“. An die Entwicklung des Fortbildungskurses ist gleichzeitig die wissenschaftliche Evaluation des Curriculums geknüpft. Die Studie wird vom DNEbM e.V. geplant und durchgeführt. Hierfür benötigte finanzielle Mittel von 120.000 DM wurden für einen Zeitraum von 18 Monaten von der Stemmler-Stiftung zur Verfügung gestellt. Für diese erneute Unterstützung bedankt sich das DNEbM e.V. bei der Stemmler-Stiftung recht herzlich.

Effektmessung und Qualitätssicherung

In Zusammenarbeit mit der Ag EbM der Charité Berlin (Dr. Lutz Fritsche) und der Ärztekammer Berlin führt das DNEbM e.V. (Dr. Regina Kunz) ein Projekt zur „Effektmessung und Qualitätssicherung der Evidence-based Medicine“ durch. Ziel des Projektes ist die Entwicklung geeigneter Methoden zur Überprüfung und Sicherung der Effektivität von EbM-Maßnahmen. Der Projektbaustein „EbM-Test“, mit dem erprobt werden soll, ob Testfragen geeignet sind, um Wissensstand und Lernfortschritte in EbM zu messen, ist unter <http://www.ebm-test.de> einsehbar.

9. Veranstaltungen

Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2001

Unter Mitwirkung von Mitgliedern des DNEbM e.V. werden zahlreiche Aus-, Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Evidenzbasierte Medizin veranstaltet. Hinweise auf EbM-Veranstaltungen stellt das DNEbM e.V. auf Anfrage gerne unter http://www.ebm-netzwerk.de/ebm_terminkalender.htm ein (Sylvia Sänger: kontakt@ebm-netzwerk.de).

Über die offene Mailingliste ebm-l@ebm-netzwerk.de hat darüber hinaus jedes Listenmitglied die Möglichkeit, EbM-Kurse, Kongresse und Seminare zum Thema anzukündigen.

Für die Vollständigkeit der nachfolgend aufgelisteten Kurse und Veranstaltungshinweise 2001 kann nicht garantiert werden.

Januar 2001

Effiziente elektronische Literatur-Recherche im medizinischen Versorgungsalltag

Wöchentliche Einzelsitzungen

Nov. 2000 - Mai 2001 in München-Bogenhausen

Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen

Praktische Einführung in die Evidenzbasierte Medizin

Kurs für die Techniker Krankenkasse

10.-11.01.2001 in Salzhausen

Institut für Sozialmedizin, Lübeck

2. Kölner EBM-Kurs

Teil 2: Aufbaukurs

25.01. – 28.01.2001 in Köln

Arbeitsgruppe Evidence-based Medicine des Klinikums der Universität zu Köln in

Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Nordrhein und der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, Düsseldorf

März 2001

6. Workshop Systematische Übersichtsarbeiten

01.03. – 03.03.2001 in Freiburg

Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

April 2001

Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung

Fortbildungssymposium für den Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)
25.04.-27.04.2001 in Reinfeld
Institut für Sozialmedizin, Lübeck

Evidenzbasierte Medizin

Tagesseminar
28.04.2001 in München
Bayrische Ärztekammer, München

Mai 2001

Workshop für registrierte Reviewer der Cochrane Collaboration

Developing a protocol for a review - Getting a review into RevMan
04.05. – 05.05.2001 in Freiburg
Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

Juni 2001

Effiziente elektronische Literatur-Recherche im medizinischen Versorgungsalltag

Kompaktseminar
15.06.-16.6.2001 in München-Bogenhausen
Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen

Juli 2001

Effiziente elektronische Literatur-Recherche im medizinischen Versorgungsalltag

Kompaktseminar
06.07.-07.07.2001 in München-Bogenhausen
Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen

5. Lübecker Grundkurs Evidence-based Medicine

30.07.-02.08.2001 in Lübeck
Institut für Sozialmedizin, Lübeck

2. Aufbaukurs Evidence-based Medicine

30.07.-02.08.2001 in Lübeck
Medizinische Universität Lübeck in Zusammenarbeit mit dem Deutsches Netzwerk
Evidenzbasierte Medizin e.V. und der Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und
Prävention

August 2001

1. Workshop für Zahnmediziner

EbM in der Zahnmedizin: Systematische Übersichtsarbeiten
02.08. - 04.08. 2001 in Freiburg
Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

EbM-Einführung

31.8. - 2.9.2001 in Bochum
Akademie für ärztliche Fortbildung Westfalen-Lippe, in Zusammenarbeit mit den
Universitäten Münster, Bochum, Witten/Herdecke und Bielefeld

September 2001

EbM-Einführung

14.09. – 16.09.2001 in Bielefeld
Akademie für ärztliche Fortbildung Westfalen-Lippe, in Zusammenarbeit mit den
Universitäten Münster, Bochum, Witten/Herdecke und Bielefeld

7. Workshop Systematische Übersichtsarbeiten

27.09. – 29.09.2001 in Freiburg
Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

Klinische Evaluation

Wöchentliches Studienprogramm
27.09.2001 bis zum 28.03.2002 in Marburg
Koordinierungszentrum für Klinische Studien, Marburg

Oktober 2001

EbM-Anwendungen / Fallbeispiele

26.10. – 28.10.2001 in Bochum
Akademie für ärztliche Fortbildung Westfalen-Lippe, in Zusammenarbeit mit den
Universitäten Münster, Bochum, Witten/Herdecke und Bielefeld

Evidenz basierte Medizin

Grundkurs vom 26. - 28. 10. 2001 in Bremen
Institut für Klinische Pharmakologie Bremen in Zusammenarbeit mit der Akademie für
Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Ärztekammer Bremen

November 2001

1. Grundkurs Evidenzbasierte Rheumatologie

Grundlagen und praktische Anwendung
30.11. - 2.12. 2001 in Freiburg
Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

Dezember 2001

Developing a protocol for a review - Getting a review into RevMan

Workshops für registrierte Reviewer der Cochrane Collaboration

7.12. – 8.12. 2001 in Freiburg

Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

3. Kölner EBM-Kurs

Teil 1: Grundkurs

13.12. – 16.12.2001 in Köln

Arbeitsgruppe Evidence-based Medicine des Klinikums der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Nordrhein und der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, Düsseldorf

3. Symposium Evidenzbasierte Medizin

In Fortsetzung der öffentlichen Diskussionen auf dem 1. Symposium Evidence-based Medicine im Jahre 1998 und dem 2. Symposium im Jahre 2000, beide in Berlin, findet am 21.09. und 22.09.2001 in Köln das 3. Symposium Evidenzbasierte Medizin des DNEbM e.V. statt. Veranstaltet wird der diesjährige Jahreskongress in enger Kooperation mit dem 2. Kölner Leitlinien-Workshop, der im Vorfeld am 20.09.2001 in Köln durchgeführt wird. Die Gesamtleitung beider Veranstaltungen untersteht Herrn Professor Dr. Matthias Schrappe, dem an dieser Stelle für sein Engagement und die gelungene Programmgestaltung herzlich gedankt sei.

Themen der Hauptsitzungen und Workshops

- State of the Art
- EbM - alle Probleme gelöst?
- Wiederaufnahme der politischen Diskussion: EbM-gestützte Gesundheitspolitik
- EbM - wie groß ist die Gefahr des Missbrauchs?
- EbM-gestützte Versorgungsindikatoren
- EbM und Ausbildung: Zwei POLe?
- Propädeutik (von der klin. Therapiestudie bis zu Cost-Effectiveness-Analysen)
- Kritische Literaturbewertung: Wie wählt man das adäquate Instrument aus?
- Outcome-Evaluation?
- Entwicklung von EbM-gestützten Indikatoren
- Evidence-based Nursing
- Überschätzen schlechte Studien den Therapieeffekt? Ein Paradigma auf dem Prüfstand
- EbM goes e - EbM in den Gesundheitsportalen
- Sind EbM-trainierte Ärzte die besseren Lehrer?
- Public Health and EbM

- EbM und pharmazeutische Industrie
- EbM und alternative Heilmethoden
- Gesetzliche und private Krankenversicherer: Welche Perspektive gibt EbM
- EbM in der Sozialgerichtsbarkeit
- EbM - Verlagswesen - Medizin-Journalismus
- Curriculum der Bundesärztekammer: Der aktuelle Stand
- EbM am Krankenbett: Wie organisieren?
- EbM meets GCP
- EbM in der Forschungsförderung: 'Produktion' von EbM
- Die EbM-gestützte Vorlesung (für Dozenten in der Medizin)
- Cochrane Review Group: Metabolic Diseases
- Cochrane Review Group: Hämatologie
- Chirurgie
- Geburtshilfe und Perinatalogie
- Pädiatrie
- Evidence-based Dentistry

10. Stellungnahmen

Das DNEbM e.V. wurde vom BMG um Stellungnahme zur Bedeutung und Funktion der evidenzbasierten Medizin für die medizinische Versorgung im System der Gesetzlichen Krankenversicherung gebeten.

Hintergrund

Zur Zukunft des Gesundheitswesens hat Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt den „Runden Tisch im Gesundheitswesen“ einberufen. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Beteiligten im Gesundheitswesen zusammen. Im Dialog sollen Lösungen für die mittel- und langfristigen Probleme im Gesundheitswesen erarbeitet werden.

Patientenorientierung, Qualitätssicherung und Steuerung im Gesundheitswesen sind die primären Leitziele der eingerichteten Arbeitsgruppen:

AG 1: Modernisierung der Arznei- und Heilmittelversorgung

AG 2: Zukunft der Versorgung in Krankenhäusern

AG 3: Strategien zum Ausbau sektorübergreifender (integrierter) Versorgungsformen

AG 4: Weiterentwicklung der Qualität der Gesundheitsversorgung unter Nutzung evidenzbasierter Medizin und Pflege (Leitlinien)

AG 5: Konzepte zur Stärkung der Prävention

AG 6: Zukunft der ambulanten Versorgung.

Das DNEbM e.V. ist in der AG „Weiterentwicklung der Qualität der Gesundheitsversorgung unter Nutzung evidenzbasierter Medizin und Pflege (Leitlinien)“ vertreten und hat nachfolgende Stellungnahme zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen gegeben:

Bedeutung und Funktion der evidenzbasierten Medizin für die medizinische Versorgung in unserem System der Gesetzlichen Krankenversicherung

Stellungnahme des DNEbM e.V. vom 5. Juli 2001

Heiner Raspe, namens des Vorstands des Deutschen Netzwerks für Evidenzbasierte Medizin

1. Die §§ 2, 12, 70, 135 und 137 SGB V erfordern eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, ausreichende, zweckmäßige bzw. nützliche und das Maß des Notwendigen nicht übersteigende sowie humane Krankenversorgung der GKV-Versicherten. Die Versorgung hat dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse zu entsprechen und muss den wissenschaftlichen Fortschritt berücksichtigen. Sie muss wirksam, in der fachlich gebotenen Qualität und wirtschaftlich erbracht werden. Kriterien für die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sollen evidenzbasierten Leitlinien entnommen werden.
2. Diese sozialrechtlichen Normen enthalten zahlreiche unbestimmte Rechtsbegriffe; sie können zu einem Teil im Rahmen des Konzepts, der Methoden und Techniken der evidenzbasierten Medizin definiert werden. Dies gilt insbesondere für die Begriffe „bedarfsgerecht“, „zweckmäßig“, „nützlich“, „notwendig“ und „wirtschaftlich“.
3. EbM vergegenwärtigt den allgemein anerkannten Stand des medizinischen Handlungswissens und seine Fortschritte durch eine kritische Sichtung der jeweils besten verfügbaren empirischen Evidenz aus evaluativer klinischer und Versorgungsforschung. Die EbM gibt einen einheitlichen Bewertungsmaßstab für alle denkbaren Untersuchungs- und Behandlungsmethoden - auch die der besonderen Therapierichtungen (cf. BUB-Richtlinien des BUA).
4. Die Bundesrepublik hat sich der EbM vergleichsweise spät geöffnet, öffentlich erkennbar erst ab Mitte der 90er Jahre. Inzwischen gibt es ein interdisziplinäres und – institutionelles Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin (www.ebm-netzwerk.de), ein Lehrbuch (Kunz et al 2000), Jahrestagungen und ein weites Angebot von gestaffelten Aus- und Fortbildungsangeboten. Zur Zeit wird bei der ÄZQ an einem mehrgliedrigen Fortbildungsprogramm für Ärzte gearbeitet.

Unter teils heftiger Kritik hat die EbM heute auch bei uns weitgehend Anerkennung und Resonanz gefunden, auch und vor allem in Sozialrecht und Sozialgerichtsbarkeit. Defizite bestehen heute weniger in der abstrakten Anerkennung der EbM, sondern vielmehr in ihrer Fundierung durch eigene evaluative Studien. Es mangelt bei uns auch nicht an Leitlinien („Leitlinien-Plethora“), wohl aber an evidenzbasierten Leitlinien und an Strategien, Modellen und Projekten zu ihrer handlungswirksamen Umsetzung im Alltag der medizinischen Versorgung.

5. Hier bedarf es kurzfristig eine gezielten Förderung, z.B. im Rahmen des Titel Modellprojekte des BMG. Eine Kofinanzierung durch den BMBF sollte dort, wo Forschungsfragen im Vordergrund stehen, angestrebt werden. Auch die Sozialleistungsträger sind einzubeziehen. Es sei an die modellhafte Förderung von Rehabilitationsforschung (BMBF & VDR) und Versorgungsforschung (BMBF & GKV) erinnert. Daneben sind langfristig unverzichtbare Einrichtungen wie das Deutsche Cochrane Zentrum (Freiburg) institutionell abzusichern.
6. Ein weiteres Defizit betrifft die bisherige Konzentration der Diskussion auf das System der GKV (SGB V). Es ist dringend auf eine Harmonisierung der EbM-relevanten sozialrechtlichen Normen zwischen den Sozialgesetzbüchern I, V, VI, VII und XI hinzuwirken.
7. Unbefriedigend ist schließlich die bisherige Berücksichtigung von Patientenerfahrungen, -präferenzen und –bedürfnissen - auch in der Entwicklung von Leitlinien. Ein Aspekt einer humanen Krankenversorgung ist es, die Sicht der Patienten in die Produktion und Nutzung empirischer Evidenz einzubringen. Dies erforderte z.B. im Bereich der Arzneimittelversorgung eine gezielte Erweiterung des vorgeschriebenen Wirksamkeitsnachweises in Richtung einer umfassenderen Prüfung des Nutzens, der Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit besonders der neuen Arzneimittel. Allgemein erforderlich scheint uns eine systematische Erforschung, Sammlung und Verdichtung der Patientenperspektiven, das letzte sinnvollerweise durch eine oder wenige Institutionen.

11. Finanzen

Durch die Jahresbeiträge der Mitglieder steht dem DNEbM e.V. ein Ausgabenvolumen von 26.275,00 DM zur Verfügung. Diese Mittel werden zweckgebunden zur Finanzierung des Mitgliederorgans „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“, der laufenden Kosten der Geschäftsstelle sowie Sitzungen und Reisekosten verwandt.

Die Buchführung und Kontierung des DNEbM e.V. erfolgt in der Geschäftsstelle des DNEbM e.V. Zur Prüfung der ordnungsgemäßen Verwendung der Mittel wählt die 1. ordentliche Mitgliederversammlung zwei Rechnungsprüfer. Als vorläufige Rechnungsprüfer hat der Vorstand Herrn Dr. Henning Schaefer und Herrn Dr. Christoph Straub ernannt. Für deren Mühe bedankt sich das DNEbM e.V. Der aktuelle Kassenstand wird den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung am 21.09.2001 in Köln berichtet.

12. Ausblick

Zu den unmittelbaren Organisationszielen des Netzwerks gehören die Vermehrung der Mitgliedschaft, die Neuformierung des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes und die Anregung aktiver Fachbereiche und Arbeitsgruppen. In jedem Feld werden wir die Stärkung vor allem der evidenzbasierten klinischen Medizin und der in ihr Tätigen anstreben müssen. Der erweiterte Vorstand hat sich in seiner letzten eineinhalbtägigen Klausurtagung auch auf die Förderung neuer Fachbereiche verständigt: einer wird sich auf die Weiterentwicklung von „Theorie und Methodik der EbM“ konzentrieren. Er wird voraussichtlich auch die für 2002/03 geplante Neuauflage des EbM-Lehrbuches unterstützen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, hierfür Hinweise zu geben. Am Horizont zeichnet sich ein weiteres Buchprojekt ab, ein Reader zur Geschichte, Theorie, Ethik, Praxis, Kritik und Antikritik der EbM. Wir stellen uns im Augenblick vor, den Reader scheinbar-, also aufsatzweise auf unserer Homepage entstehen zu lassen. Welche Publikationen sollten unbedingt aufgenommen werden? Auch hier sind wir für jede Anregung dankbar. Um unserem Anspruch als Netzwerk gerecht zu werden, werden wir versuchen, mehrere unserer alten aber auch neue Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit verwandten bzw. benachbarten Fachgesellschaften und Institutionen zu entwickeln (u.a. GMDS, GQMG, DGSMP, Rehabilitationswissenschaften, DAEpi).

Unsere Vorstands- und Fachbereichsarbeit ist weiter so zu organisieren, dass wir rasch und erfolgreich auf aktuelle gesundheits-, forschungs- und hochschulpolitische Entwicklungen reagieren können. Einige Beispiele: schon wieder wird an einer punktuellen Novellierung von SGB V gearbeitet; eine umfangreichere Gesundheitsreform scheint unvermeidlich. Bei allem Enthusiasmus für molekularbiologische Forschung und ihre Förderung: die klinisch-evaluative Forschung darf in Deutschland nicht vernachlässigt, sie muss vielmehr stärker als bisher gefördert werden, auch in den Bereichen Pflege, Physio- und Ergotherapie, um nur auf einige der wissenschaftlich besonders notleidenden Therapiebereiche hinzuweisen. Auch die Novellierung der Approbationsordnung für Ärzte ist wieder in der Diskussion. In jeden dieser Prozesse werden sich die EbM und ihre Vertreter einmischen und zur Geltung bringen müssen. Eine bisher kaum bewältigte Aufgabe ist die gelegentlich notwendige Antwort auf berechtigte und unberechtigte Einwände, auf Missverständnisse und Projektionen von Kritikern der EbM.

Nach dem 3. EbM-Symposium im September d.J. in Köln wollen wir unsere Jahrestagungen vom Herbst in das Frühjahr verlegen. In der Zeit nach Aschermittwoch sind weniger Überschneidungen mit den Kongressen anderer Gesellschaften zu fürchten als z.B. im September oder Oktober. Das nächste Symposium ist also für März 2003 (7. – 8.3.) geplant. Im Jahr 2002 hoffen wir ein zweites Train-the-Trainer-Seminar organisieren zu können (1. Quartal 2002); soll

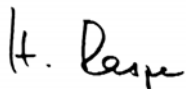
das Curriculum für einen EbM-Fortbildungskurs nicht nur ausgearbeitet, sondern auch in vielen Kammerbezirken angeboten und durchgeführt werden, brauchen wir mehr Fortbilder, als heute in den verschiedenen Kursen zur Verfügung stehen. Als zweite Veranstaltung des nächsten Jahres planen wir (in Göttingen und in Zusammenarbeit mit der dortigen Abteilung für Allgemeinmedizin, Prof. Kochen, Anfang des 3. Quartals 2002) eine Lehrkonferenz. Sie soll sich mit der Stellung und Didaktik der EbM im Medizinstudium beschäftigen, ausgehend von einigen erfolgreichen Modellen. Hierzu werden wir auch die Asten und Studiendekanate der medizinischen Fakultäten einladen. Diese Konferenz wird durch ein attraktives Fortbildungsprogramm und die jährliche Mitgliederversammlung des Netzwerks abzuschließen sein.

Schließlich wird auch die Forschung im weiten Feld der EbM anzuregen und zu entwickeln sein. Hierzu sind deskriptive, analytische und evaluative Forschungsfragen und Studienpläne zu entwickeln. Proponenten der EbM werden immer wieder mit der Frage konfrontiert, ob es denn Evidenz dafür gäbe, dass EbM nütze? EbM kann dieser Frage nicht ausweichen; sie muss die ihr angeborene Skepsis auch gegen ihr eigenes Programm wenden. Und so wird es vor allem auch darauf ankommen, experimentelle Designs zu entwickeln, z.B. kontrollierte, möglichst auch randomisierte klinische oder Versorgungsstudien. In ihnen ist ein evidenzbasiertes klinisches Handeln mit alternativen Ansätzen (z.B. Routineversorgung, dogmatisch-charismatische Heilkunden) zu vergleichen. Die Komplexität und Schwierigkeiten solcher Studien liegen auf der Hand – dennoch werden wir sie entwickeln und für sie Förderung beantragen müssen. Eine in vergleichbaren Studien bisher weitgehend vernachlässigte Größe sind die Erwartungen und Präferenzen der Patienten. Sie werden mitzuerfassen und in ihrem Einfluss zu modellieren sein.

Damit ist ein letztes Stichwort zu geben: „evidence-based patient choice“. Welchen Stellenwert hat EbM in der Patienteninformation und der gemeinsamen klinischen Entscheidungsfindung? Eine dringende und bedrängende Frage angesichts der überbordenden und mehr oder weniger seriösen Patienteninformationssysteme der verschiedensten Anbieter auf dem „ersten“ und „zweiten Gesundheitsmarkt“.

An aufregenden Perspektiven der Arbeit in unserem Netzwerk fehlt es wirklich nicht, auch nicht an konkreten Aufgaben und Arbeitspaketen. Je mehr Mitglieder sich ihren Neigungen, Erfahrungen und Fähigkeiten entsprechend beteiligen, um so rascher werden wir gemeinsam vorankommen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Sprecher



Heiner Raspe

13. Mitgliederverzeichnis des DNEbM e.V.

(Stand 01.09.2001)

13.1 Ordentliche Mitglieder des DNEbM e.V.

Adrian, Dr. Dipl.-Psych. Gabriele, Losheim

Antes, Dr. rer. nat. Gerd

Deutsches Cochrane Zentrum, Institut für Medizinische Biometrie
und Medizinische Informatik, Universitätsklinikum Freiburg
Stefan-Meier-Str. 26, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 / 203 67 06; Fax: 0761 / 203 67 12
e-mail: gant@ami1.ukl.uni-freiburg.de

Baumgartl, Dr. Wolfgang

Fürstenzellerstr. 1, 94936 Passau
Tel.: 0851 / 501980; Fax: 0851 / 5019810

Birkner, Dr. med. Berndt

Internist-Gastroenterologie-Med. Informatik-Qualitätsmanagement
Einsteinstr.1, D-81675 München
Tel.: 089 / 479280, Fax: 089 / 479420
e-mail: BBirkner@t-online.de

Bittmann, Dr. med. Klaus

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Vorstandsvorsitzender,
Bismarckhalle 1-3, 23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 / 883217; Fax: 04551 / 883
e-mail: klaus.Bittmann@KVSH.de

Blumberg, Dr. med. Klaus

Zum Altmühlspitz 5, 93309 Kelheim
Tel.: 09441 / 10290 ; Fax: 09441 / 10290
e-mail: KlausBlumberg@aol.com

Bornemann, Dr. med. Dr. PH Reinhard

I. Med. Klinik, Städt. Kliniken Mitte
Teutoburger Str. 50, 33604 Bielefeld
Tel.: 0521 / 5813505, Fax: 0521 / 5813599
e-mail: bornemann@uni-bielefeld.de

Böwering-Möllenkamp, Claudia, Düsseldorf

Brase, Dr. med. Rainer

Allgemeines Krankenhaus Wandsbek
Alphonsstrasse 14, 22043 Hamburg
Tel.: 040 / 6576 1610; Fax: 040 / 6576 1609
e-mail: RainerBrase@gmx.de

Brasemann, Dr. med. Clemens, Füssen

Braun, Professorin Dr. med. Vittoria
Mayschweg 8A, 12557 Berlin
Tel.: 030 / 450 514 092; Fax: 030 / 450 514 932
e-mail: allgemein.medizin@charité.de

Bründel, Dr. med. Klaus-Heinrich
Ursulastr.40, 33335 Gütersloh
Tel.: 05241 / 771 33; Fax: 05241 / 70 16 22
e-mail: Klaus.bruendel@t-online.de

Bublitz, Dr. med. Klaus, Hamburg

Bührlen, Dr. phil. Bernhard
Hochrhein-Institut für Rehabilitationsforschung
Postfach 1052, 79701 Bad Säckingen
Tel.: 07761 / 92 17 15; Fax: 07761 / 55 43 29
e-mail: buehrlen@debitel.net

Butzlaff, Dr. med. Martin
Fakultät für Medizin, Universität Witten/Herdecke, 58448 Witten
Tel.: 02302 / 926 714; Fax: 02302 / 926 701
e-mail: butzlaff@uni-wh.de

Chandra, Akhil
Imkerstieg 22, 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 / 67 1206; Fax: 04131 / 67 1206
e-mail: Achandra@t-online.de

Dadder, Apotheker Thomas
Nickelsberg 5, 35096 Weimar-Wenkbach
Tel.: 0211 / 550 296 0; Fax: 0211 / 550 296 22
e-mail: th.dadder@schellen.com

Dauben, Dr. med. Hans-Peter, Köln

Donner-Banzhoff, PD Dr. Norbert, MHS
Abt. für Allgemeinmedizin, Philipps-Universität Marburg
Blitzweg 16, 35033 Marburg
Tel.: 06421 / 26605; Fax: 06421 / 162753
e-mail: norbert@mail.uni-marburg.de

Döpfmer, Dr. Susanne, Berlin

Dreykluft, Dr. med. Hans Rüdiger
Weddigenweg 50, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 833 8767
e-mail: dr.dreykluft@t-online.de

Eberlein-Gonska, Dr. med. Maria
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus;
Geschäftsbereich Qualitätsmanagement;
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
Tel.: 0351 / 458 2323; Fax: 0351 / 458 5847
e-mail: EberleinM@ukd04.med.tu-dresden.de

Euler, Dr. med. Ulrike
Elbestr. 37, 12045 Berlin
Tel.: 030 / 6235518
e-mail: u.euler@gmx.de

Fiene, Michael
Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 597; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: Fiene@azq.de

Firnenburg, Clemens, Hannover

Fischer, Franz-Josef
CEO Schellen & Partner GmbH
Kaiser-Friedrich-Ring 41, 40545 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 550 296 0; Fax: 0211 / 550 296 22
e-mail: fj.fischer@schellen.com

Gerlach, Prof. Dr. med. Ferdinand M.
Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Kiel,
Arnold-Keller-Str. 8, 24105 Kiel
Tel.: 0431 / 597 22 26; Fax: 0431 / 597 11 83
e-mail: gerlach@allgemeinmedizin.uni-kiel.de

Gravert, Dr. med. Christian
MEDLIVE GmbH, Fabbeckstraße 60-62, 14195 Berlin
Tel.: 030 /83 200 150; Fax: 030 /83 200 555
e-mail: gravert@medlive.de

Günther, Dr. rer. nat. Judith
Marchstr. 15, 79106 Freiburg
Tel.: 0761 / 28 59 720; Fax: 0761 / 28 59 722
e-mail: judith.guenther@wido.de

Härter, PD Dr. Dr. Martin
Universitätsklinikum Freiburg, Abt. Psychiatrie und Psychotherapie,
Hauptstr. 5, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 / 270 6900; Fax: 0761 / 270 6619
e-mail: Martin_Haerter@psyallg.ukl.uni-freiburg.de

Hecker, Dr. med. Ruth
Ärztelkammer Westfalen-Lippe, Gartenweg 210-214, 48147 Münster
Tel.: 0251 / 929 29 29; Fax: 0251 / 929 21 49;
e-mail: Ruth.Hecker@aekwl.de

Hofmann, PD Dr. med. Werner
Medizinischen Geriatrie, Zentrum für Ältere, Klinikum Nord Ochsenzoll
Langenhorner Chaussee 560, 22419 Hamburg
Tel.: 040/5271-2312 /2314
e-mail: We.Hofmann@web.de

Huhle, PD Dr. med. Günter
Lilly Deutschland GmbH, Med. Abteilung Innere Medizin / Intensivmedizin
Saalburgerstr. 153, 61350 Bad Homburg
Tel.: 06172 / 273 562; Fax: 06172 / 273 520
e-mail: Huhle_Guenter@Lilly.com

Ippen, Dr. med. Michael
Esmarchstr. 57, 22767 Hamburg
Tel.: 040 / 31 13 10; Fax: 040 / 31 72 639
e-mail: michael.ippen@dgn.de

Jonitz, Dr. med. Günther
Flottenstr. 28-42, 13407 Berlin
Tel.: 030 / 40806 116; Fax: 030 / 40806 168
e-mail: Jonitz@aerztekammer-berlin.de

Kaiser, Thomas, Köln

Kendel, Ulrich, Ravensburg

Kienle, Dr. med. Gunver Sophia
Institut für angewandte Erkenntnistheorie und medizinische
Methodologie, Schaiuslandstr. 6, 79189 Bad Krozingen
Tel.: 07633 / 80 66 95; Fax: 07633 / 80 66 96
e-mail: gunver.kienle@ifaemm.de

Kirchner, Hanna
Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung,
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 502; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: kirchner@azq.de

Klein, Dr. Patricia
Ostertorstr. 5, 32312 Luebbecke
Tel.: 0521 / 144 28 03; Fax: 0521 / 144 5185
e-mail: patti.chrissi.klein@t-online.de

Knippschild, M.A., Dipl.-Bibl. Henrike
Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung,
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 591; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: knippschild@azq.de

Knollmeyer, Dr. med. Johannes
Aventis Pharma Deutschland GmbH, Leiter Referat Gesundheitspolitik
Königsteiner Straße 10, 65812 Bad Soden
Tel.: 069 / 30517763; Fax: 069 / 30594 23 39
e-mail: johannes.knollmeyer@aventis.com

Köbberling, Prof. Dr. med. Johannes
Zentrum für Innere Medizin, Kliniken St. Antonius,
Carnaper Str. 48, 42283 Wuppertal
Tel.: 0202 / 299 25 10; Fax: 0202 / 299 25 18;
e-mail: Koebberling@Antonius.de

Krämer, Dr. med. Karl-Ludwig, Köln

Küchler, Sabine

Nietzschestr. 28, 80807 München
Tel.: 089 / 9270 21 01; Fax: 089 / 9270 26 06;
e-mail: sabine_kuechler@yahoo.de

Kugler, Dr. med. Christof

Institut für Integrative, Versorgung in der Medizin IVM GbR
c/o Klinikum Kassel, Mönchebergstr. 41 – 43, 34125 Kassel
Tel.: 0561 / 9802852; Fax: 0561 / 8704972
e-mail: c.kugler@institut-ivm.de

Kunz, Dr. med., MSc. (Epi) Regina

Medizinische Klinik m.S. Nephrologie; Universitätsklinikum Charité
Schumannstr. 20/21; 10117 Berlin
Tel.: 030 / 45051 4069, Fax: 030 / 45051 4902
e-mail: regina.kunz@charite.de

Kupsch, Dr. med. MRCGP Stephan

MDK Schleswig-Holstein,
Fachreferat Grundfragen Medizin und Pflege, 23554 Lübeck
Tel.: 0451 / 4803 115; Fax: 0451 / 4803 200;
e-mail: stephan.kupsch@mdk-sh.de

Lampert, Dipl.-Dok. Ulrike

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung,
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 503; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: lampert@azq.de

Langer, Dr. rer. nat. Frank

Biometrie; Medizinische Abteilung
Lilly Deutschland GmbH; Saalburgstr. 153; 61350 Bad Homburg
Tel.: 06172 / 273 2744; Fax: 06172 / 273 2727
e-mail: Langer_Frank@lilly.com

Lauterbach, Prof. Dr. med. Dr. Sc. Karl W., Köln

Lauterberg, Dr. med. Dipl.-Psych. Jörg

AOK-Bundesverband, Stabsbereich Medizin
Kortrijkerstr. 1, D - 53177 Bonn
Tel: 0228 / 843 326; Fax: 0228 / 843724
e-mail: joerg.Lauterberg@bv.aok.de

Lehmacher, Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Walter

Universität zu Köln, Institut für Med. Statistik, Informatik & Epidemiologie,
Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 478 65 00; Fax: 0221 / 478 65 20
e-mail: walter.Lehmacher@medizin.uni-koeln.de

Lelgemann, Monika

Institut für Klinische Pharmakologie, ZKH
Sankt-Jürgenstraße, 28205 Bremen
Tel.: 0421 / 497 5400; Fax: 0421 / 497 33264
e-mail: m.lelgemann@klinpharm-bremen.de

Lipkow, Dr. med. Thilo

Vorderbuchberg 33, 93453 Neukirchenb. Hl. Blut
Tel.: 09947 / 902951; Fax: 09947 / 902955
e-mail: lipkow@klinikum-goerlitz.de

Loesch, Dr. med. Wolfgang, Potsdam

Lorenz, Professor Dr. Wilfried, Marburg

Lühmann, Dr. med. Dagmar

Institut für Sozialmedizin, Medizinische Universität Lübeck
Beckergrube 43/47, 23552 Lübeck
Tel.: 0451 / 799 2538; Fax: 0451 / 799 25 22
e-mail: dagmar.luehmann@sozmed.mu-luebeck.de

Marienhagen, Dr. med. Jörg

Rathausstr. 12, 93138 Lappersdorf
Tel.: 0941 / 944 75 03; Fax: 0941 / 944 75 02
e-mail: Joerg.marienhagen@klinik.uni-regensburg.de

Mehdorn, Prof. Dr. med. H. M., Kiel

Meier, Dr. med. Uwe

Montanusstr. 54, 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181 / 22530; Fax: 02181 / 225311
e-mail: umeier@t-online.de

Meister, Prof. Dr. Wolfgang

Gollierstr. 5, 80339 München
Tel.: 0177 / 8410 423; Fax: 089 / 500 308 33
e-mail: wolfgangmeister@web.de

Meyer, Dr. med. Christiane

Robert Koch – Institut, Infektionsepidemiologie
wissenschaftliche Geschäftsstelle der STIKO
Stresemannstr. 90 – 102, 10693 Berlin
Tel.: 030/45473446; Fax: 030/45473511
e-mail: meycrc@rki.de

Müller de Cornejo, Dr. Gabriele

AOK-Bundesverband - Stabsbereich Medizin
Kortrijker Str.1, 53177 Bonn
Tel.: 0228 / 843 651; Fax: 0228 / 842 725
e-mail: gabriele.muellerdecornejo@bv.aok.de

Münter, Dr. med. Karl-Christian

Praxis, Steilshooper Allee 438, 22179 Hamburg
Tel.: 040 / 6417990; Fax: 040 / 6424100
e-mail: c.muenter@t-online.de

Naumann, Dr. Alexander

Zentrum für Psychiatrie "Die Weissenau", 88190 Ravensburg
Tel. : 0751 / 7601 2301 ; Fax: 0751 / 7601 2413
e-mail : Alexander.naumann@zfp-weissenau.de

Naurath, PD Dr. med. Hans-Joachim

Friesenstr. 11, 24534 Neumünster
Tel.: 04321 / 405 7021; Fax: 04321 / 405 7029
e-mail: joachim.naurath@fek.de

Ochs, Darcy

Lohweg 36, 85049 Ingolstadt
Tel.: 08458 / 381 602; Fax: 08458 / 381 603
e-mail: darcynochs@aol.com

Ollenschläger, Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Günter

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 500; Fax: 0221 / 4004 599
e-mail: ollenschlaeger@azq.de

Otto, Dr. Volker

Erikaweg 37, 16321 Schönow
Tel.: 030 / 422 11 225
e-mail: drvolker.otto@t-online.de

Perleth, Dr. med., MPH Matthias

AOK-Bundesverband, Büro
Berlin, Rungestr. 3-6, 10179 Berlin.
e-mail: Matthias.Perleth@gmx.de

Peschel, Dr. med. Ulrich

Rötkamp Allee 28, 23714 Malente-Krummsee
Tel.: 04523 / 993269; Fax: 04523 / 993 222
e-mail: peschel@t-online.de

Pientka, Prof. Dr. med., MPH, Dipl.-Soz.-Wiss. Ludger

Marienhospital, Katholisches Krankenhaus Herne
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum,
Medizinisch-Geriatrie Klinik, Widumerstr. 8, 44627 Herne
Tel.: 02323/499 2401; Fax: 02323/499 387
e-mail: Ludger.Pientka@ruhr-uni-bochum.de

Porzsolt, Prof. Dr. Franz

Evidence-based Health Care, Humanwissenschaftliches Zentrum
Ludwig-Maximilian Universität München,
Goethestr. 31, 80336 München
Tel.: 0731 / 500 26 777
e-mail: franz.porzsoelt@medizin.uni-ulm.de

Raspe, Prof. Dr. Dr. med Heiner

Institut für Sozialmedizin, Beckergrube 43-47, 23552 Lübeck
Tel.: 0451 / 799 25 20; Fax: 0451 / 799 25 22
e-mail: heiner.raspe@sozmed.uni-luebeck.de

Reifschneider, Dr. med. Gerd, Erbach

Reinhardt, PD Dr. med. Frank

Neurologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg
Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Tel/Fax: 09131 / 853 2187
e-mail: frank.reinhardt@neuro.med.uni-erlangen.d

Richter, Dr. med. Bernhard

Univ. HNO-Klinik Freiburg, Phoniatrie,
Lehenerstr. 88, 79106 Freiburg
Tel.: 0761 / 270 7099; Fax: 0761 / 270 4193
e-mail: richter@hno1.ukl.uni-freiburg.de

Riemann, Prof. Dr. rer. soc. Dipl. Psych. Dieter, Freiburg

Ring, Prof. Dr. med. Dr. phil. Johannes, München

Rohleder-Stiller, Dr. med. Cornelia

Chefärztin Abtlg. Innere/Orthopädie, Wicker-Klinik
Fürst-Friedrich-Str. 2-4, 34537 Bad Wildungen
Tel.: 05621 / 792-214; Fax: 05621 / 792-692
e-mail: Stiller@Wicker-Klinik.de

Rolfes, Dr. med. Hermann

Emstal 4, 49762 Lathen
Tel.: 05933 / 92900
e-mail: dr.rolfes@t-online.de

Röstermundt, Anne-Katrin, Schleswig

Rüther, Dr. med. Alric

DAHTA@DIMDI, Waisenhausgasse 36-38a, 50676 Köln
Tel.: 0221 / 4724 304; Fax: 0221 / 4724 340
e-mail: ruether@dimdi.de

Sänger, Dipl. Ing. MPH Sylvia

Schlehendornweg 3, 07751 Jena-Cospeda
Tel.: 03641 / 471972; Fax: 03641 / 471973
e-mail: saenger@azq.de

Saran, Thomas

Steinstr.14, 65830 Kriftel
Tel.: 06192 / 910957
e-mail: res-secundae@t-online.de

Sauerland, Dr. med. Stefan

Biochemische & Experimentelle Abt., II. Chir. Lehrstuhl,
Universität zu Köln, Ostmerheimer Str. 200, 51109 Köln
Tel.: 0221 / 98957 19; Fax: 0221 / 98957 30
e-mail: S.Sauerland@uni-koeln.de

Sauter, Dr. med. Harro, Stuttgart

Sawicki, Prof. Dr. Peter

Abt. für Innere Medizin, St. Franziskus Hospital
Schönsteinstraße 63, 50825 Köln
Tel.: 0221 / 55 911101; Fax: 0221 / 55 911103
e-mail: Peter.Sawicki@t-online.de

Schabram, RA Peter, Freiburg

Schaefer, Dr. Henning

Löwenburgweg 6, 14169 Berlin
Tel./Fax: 030 /84726995
e-mail: schaefer02@gmx.de

Schaffler, Mag. Rer. nat. Roland Ernst

IQM Institut für Qualität und Moderation im Gesundheitswesen
bere Bahnstrasse 4, A-8301 Lassnitzhöhe, Österreich
Tel.: +43 664 / 450 3656; Fax: +43 3133 / 300 96;
e-mail: qualitaet.schaffler@netway.at

Scheutzel, PD Dr. med. dent. Petra

Zentrum ZMK-Heilkunde, Universitätsklinikum
der Westf. Wilhelms-Universität, Waldeyerstr. 30, 48149 Münster
Tel.: 0251 / 834 7082; Fax: 0251 / 834 7182;
e-mail: scheutz@uni-muenster.de

Schicht, Dr. med. Helga, Berlin

Schilling, Dr. med. Martina

Deutsche Krankenversicherung DKV, Hauptabteilung
Gesundheitsmanagement, Aachener Str. 300, 50933 Köln
e-mail: dr.martina.schilling@dkv.com

Schleu, Dr. Andrea, München

Schrapppe, Professor Dr. Matthias

Qualitätsmanagement, Klinikum der Universität zu Köln,
Postfach, 50924 Köln
Tel.: 022 1/ 478 67 40; Fax: 0221 / 478 6778;
e-mail: matthias.schrapppe@medizin.uni-koeln.de

Schuldes, Dr. Theodor, Viersen

Schulz, Dr. rer. nat. Martin

Königsteiner Str. 5a, 65812 Bad Soden
Tel.: 06196 / 928 144; Fax: 06196 / 928 140
e-mail: M.Schulz@abda.aponet.de

Schumacher, Clemens

Deichstr. 9, 26871 Papenburg
Tel.: 04961 / 6034; Fax: 04961 / 6035
e-mail: clemens.schumacher@t-online.de

Schwarz, Dr. med. Martin Philipp

Klinik für Stoffwechselkrankheiten und Ernährung
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
Tel. 0211 / 81-17836/17812; Fax: 0211 /81-18772
e-mail: schwarz@med.uni-duesseldorf.de

Schwerdtle, Apotheker Rüdiger, Eppstein

e-mail: rschwerdtle@web.de

Seeber, Dr. med. Christoph

Facharzt für Allgemeinmedizin
Ostersteg 45, 26789 Leer/Ostfriesland
Tel.: 0491 / 927 957 0

Selbmann, Prof. Dr. Hans-Konrad, Rangenchingen-Höfendorf

Siebert, Uwe, MPH, MSc

Harvard Center for Risk Analysis, Harvard School of Public Health, 718
Hunting Avenue, Boston, MA 02115, USA
Tel.: 001/ 617 547 6497 ; Fax: 001/ 617 249 1541
e-mail: sieb@lrz.uni-muenchen.de

Stolte, Dr. med. Manfred

Raabestr. 18, 38350 Helmstedt
Tel.: 05351 / 147 100; Fax: 05351 / 417 57
e-mail: Manfred.stolte-Helmstedt@t-online.de

Stötzner, Dipl.-Soziologin Karin

Holsteinische Str. 28, 10717 Berlin
Tel.: 030 / 890 285 37; Fax: 030 / 890 285 40
e-mail: sekis@sekis-berlin.de

Straub, Dr. med. Christoph

Techniker Krankenkasse, Stabsbereich Unternehmensentwicklung, F4.49
Bramfelder Str. 140, 22305 Hamburg
Tel.: 040 / 6909 1409; Fax: 040 / 69 09 16 79
e-mail: Dr.Christoph.Straub@tk-online.de

Suelmann, Dr. rer. nat. Ilka

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 590; Fax: 0221 / 4004 599
e-mail: suelmann@azq.de

Thalau, Frank

Schwartzkopffstr. 3, 10115 Berlin
Tel.: 030 / 283 15 50
e-mail: fthalau@aol.com

Thole, Henning

Obersteinbach 9a, 51429 Bergisch Gladbach
Tel.: 0221 / 4004 593; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: thole@azq.de

Thomeczek, Dr. med. Christian, Rösrath

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung,
Aachener Str. 233-237, 50931 Köln
Tel.: 0221 / 4004 505; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: thomeczek@azq.de

Trelle, Sven

Laeiszstr. 17, 20357 Hamburg
Tel.: 040 / 431 898 13;
e-mail: trelle@uni-hamburg.de

Türp, Priv.-Doz. Dr. med. dent. Jens Chr.

Abteilung Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Hugstetter Str. 55
79106 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 / 270-4844; Fax: 0761 / 270-4925
e-mail: tuerp@zmk2.ukl.uni-freiburg.de

van de Roemer, Dr. Adrianus, Michelstadt

Wagner, Dr. med. Hans-Otto

Gemeinschaftspraxis Wagner, Nassauische Str. 30, 57299 Burbach
Tel.: 02736 / 500 69; Fax: 02736 / 500 60
e-mail: Hans-Otto.Wagner@t-online.de

Wagner, Prof. Dr. Dr. Wilfried, Nieder-Olm

Waltering, Andreas, Herzogenrath

Warmbold, Dr. med. Michael

Pfizer GmbH, Pfizerstr. 1, 76139 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 6101 305; Fax: 0721 / 6101 650
e-mail: Michael.Warmbold@pfizer.com

Weber, Dr. med. Michael

Schlösslanger 8b, 80939 München
Tel.: 089 / 92 70 2100; Fax: 089 / 92 70 26 06
e-mail: mich_weber@yahoo.com

Weberschock, Tobias

Martinskirchstr. 47, 60529 Frankfurt
Tel.: 069 / 6301 4908; Fax: 069 / 6301 7452
e-mail: Weberschock@EBMFrankfurt.de

Weidringer, Dr. Johann

Bayerische Landesärztekammer
Mühlbauerstrasse 16, 81677 München
Tel.: 089 / 4147 209; Fax: 089 / 4147 831
e-mail: j.w.weidringer@blaek.de

Weingart, Olaf

Annastr. 70, 50968 Köln
Tel.: 0221 / 4004 594; Fax: 0221 / 4004 590
e-mail: weingart@azq.de

Wille, Dr. Hans

Institut für Klinische Pharmakologie
ZKH Sankt-Jürgenstrasse, 28205 Bremen
Tel.: 0421 / 4973480; Fax: 0421 / 4973326
e-mail: h.wille@klinpharm-bremen.de

Windeler, Prof. Dr. Jürgen

MDS, Fachbereich EbM, Lütowstr. 53, 45141 Essen
Tel.: 0201 / 83 27 125; Fax: 0201 / 83 27 402
e-mail: J.windeler@mds.ev.de

Zaudig, PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael

Ärztlicher Direktor; Psychosomatische Klinik Windach,
Schützenstraße 16; 86949 Windach
Tel.: 08193 / 72-802; Fax: 08193 / 72-809
e-mail: zaudig@klinik-windach.de

Ziegenhagen, PD Dr. med. Dieter Joachim

Münstereifeler Str. 33, 50937 Köln
Tel.: 0221 / 578 24 90; Fax: 0221 / 578 29 12
e-mail: dr.dieter.ziegenhagen@dkv.com

Zielinski, Dipl.-Kffr. Wiebke

Park-Klinik Weissensee, EbM-Projektmanagement
Schönstrasse 80, D-13086 Berlin
Tel.: 030 / 9628 3391; Fax: 030 / 9628 4005
e-mail: ebm@park-klinik.com

13.2 Fördernde Mitglieder des DNEbM e.V

Ärztekammer Berlin, c/o Dr. Günther Jonitz
Flottenstr. 28-42, 13407 Berlin
Tel.: 030 / 40806 116; Fax: 030 / 40806 168
e-mail: Jonitz@aerztekammer-berlin.de

Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
c/o Professor Dr. Jürgen Hammerstein
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin
Tel.: 030 / 30888920; Fax: 030 / 30888926
e-mail: kfs@kaiserin-friedrich-stiftung.de

Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V.,
c/o Prof. Dr. Jürgen Windeler
Lütowstr. 53, 45141 Essen
Tel.: 0201 / 8327 154; Fax: 0201 / 8327 402
e-mail: j.windeler@mds-ev.de

Institut für Technikfolgen-Abschätzung, c/o Dr. med. Susanna Jonas
Strohstrasse 45, A-1030 Wien
Tel.: 710 25 10 / 6586
e-mail: sjonas@oeaw.ac.at

Park-Klinik Weißensee, c/o Dr. med. Michael Goldstein
Schönstraße 80, 13086 Berlin
Tel.: 030 / 96 28 35 00; Fax: 030 / 96 28 3505
e-mail: info@park-klinik.com

14. Satzung des DNEbM e.V.

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin Satzung

Präambel

Evidenzbasierte Medizin (EbM) fördert den bewussten, ausdrücklichen und abwägenden Gebrauch der jeweils besten empirischen Evidenz für Entscheidungen in der Versorgung einzelner Kranker, von Gruppen von Kranken und ganzen Bevölkerungen. Die klinische Praxis der EbM beinhaltet die Integration von klinischer Expertise, Patientenpräferenzen und externer Evidenz aus systematischer patientenorientierter Forschung. Evidenzbasierte gesundheitliche Versorgung beinhaltet die zusätzliche Berücksichtigung epidemiologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte.

Das „Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin“ wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk hat das Ziel, dauerhaft alle wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten, Gruppen und Personen zusammenzufassen, die sich in Deutschland und darüber hinaus im gesamten deutschen Sprachraum aus unterschiedlichen Perspektiven mit „Evidenzbasierter klinischer Medizin“ und/oder „Evidenzbasierter Gesundheitsversorgung“ beschäftigen. Es arbeitet multi- und interdisziplinär unter anderem mit folgenden Disziplinen und Bereichen zusammen: Klinische (Primär-) Versorgung, Zahnmedizin, Cochrane Collaboration, Gesundheitsökonomie, Hochschullehre, Ärztliche Qualitätssicherung, Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment), Kostenträger, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände, Ärztliche Selbstverwaltung, Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften sowie Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin.

Nach zweijähriger Aufbauarbeit wird das bisher informelle Netzwerk jetzt in das „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.“ überführt.

Der Verein gibt sich die folgende Satzung:

§ 1 Name, Sitz und Rechtsform

- (1) Der Verein führt den Namen „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)“. Im internationalen Schriftverkehr wird der Name des Vereins zusätzlich mit „German Network for Evidence-Based Medicine“ übersetzt.
- (2) Der Sitz des Vereins ist Berlin. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden und führt dann den Zusatz e.V.

§ 2 Zweck und Aufgaben des Vereins

- (1) Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin fördert die Wissenschaft durch Entwicklung und Anwendung der Konzepte und Methoden der EbM in, Lehre, Forschung und Praxis. Der Verein erfüllt seine Zwecke ausschließlich und unmittelbar. Der Verein ist

zu unabhängiger wissenschaftlicher Erkenntnis und Stellungnahme, zu staats- und gruppenpolitischer Neutralität verpflichtet.

- (2) Zur Erfüllung des in Absatz 1 genannten Zwecks widmet sich der Verein insbesondere den folgenden Aufgaben:
- a. Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum, insbesondere durch immaterielle Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten und Studien.
 - b. Durchführung von Jahrestagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und die Allgemeinheit.
 - c. Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung qualifizierten Nachwuchses in Theorie, Methoden und Praxis der EbM, insbesondere durch Entwicklung und Durchführung von Lehrprogrammen.
 - d. Verbreitung von EbM-relevanten Forschungsergebnissen im In- und Ausland über Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten, Methoden und Techniken der evidenzbasierten wissenschaftliche Zeitschriften und auf elektronischem Wege, ohne eine Verlagstätigkeit zu entfalten.
 - e. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen der EbM förderlichen Gruppen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland.

§ 3 Gemeinnützigkeit nach § 51 bis § 68 Abgabenordnung (AO)

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- (3) Der Verein darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.
- (4) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.
- (5) Der Verein ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen.

§ 4 Verhältnis zu anderen Organisationen

- (1) Der Verein kann Mitglied anderer juristischer Personen werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes.
- (2) Der Verein kann andere juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt der geschäftsführende Vorstand.

§ 5 Mitgliedschaft

- (1) Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, fördernden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

- (2) Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule. Von dieser Voraussetzung kann abgesehen werden, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild, eine entsprechende berufliche Position oder Tätigkeit in einem Bereich des Gesundheitswesens vorliegt. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
Ordentliche Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festlegt. Auch juristische Personen können eine ordentliche Mitgliedschaft erwerben. Sie zahlen bis zum zehnfachen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrags. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
- (3) Fördernde Mitglieder sind juristische oder natürliche Personen, die den Zweck des Vereins mittragen und auch durch einen besonderen Mitgliedsbeitrag unterstützen wollen. Die Höhe des jeweiligen Mitgliedsbeitrages bestimmt der geschäftsführende Vorstand im Einvernehmen mit dem fördernden Mitglied.
- (4) Ehrenmitglieder sind Mitglieder oder Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag von mindestens sieben ordentlichen Mitgliedern im Einvernehmen mit dem erweiterten Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.
- (5) Das Aufnahmegesuch für die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft ist an den geschäftsführenden Vorstand zu richten, der mit einfacher Mehrheit über den Antrag entscheidet. Gegen die Ablehnung der Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese kann die Aufnahme mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder) beschließen.

§ 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach den Vorschriften des BGB. Juristische Personen haben eine natürliche Person zu benennen, die deren Rechte und Pflichten innerhalb des Vereins wahrnimmt.
- (2) Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. 2 und 4 genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jedes Mitglied kann sich einem oder mehreren Fachbereichen und Arbeitsgruppen zuordnen und hat das Recht, an allen Aktivitäten der Fachbereiche und Arbeitsgruppen teilzunehmen. Für juristische Personen gilt die Vertretungsregelung nach Absatz 1.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand kann auf Antrag eines Mitgliedes dessen Mitgliedschaft für einen mit dem geschäftsführenden Vorstand vereinbarten Zeitraum ruhen lassen. Danach tritt die normale Mitgliedschaft ohne besonderen Antrag wieder in Kraft. Das Ruhen der Mitgliedschaft befreit von der Beitragszahlung. Mitglieder mit ruhender Mitgliedschaft sind weder aktiv noch passiv wahlberechtigt.

§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Verein erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösen der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes bei Nichtbezahlung des Beitrages bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluss, den der geschäftsführende Vorstand aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlussbescheides schriftlich Beschwerde beim Vorsitzenden des Vereins einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit endgültig entschieden wird. Die Beschwerde hat hinsichtlich des Ausschlusses aufschiebende Wirkung.

§ 8 Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins

- (1) Organe des Vereins sind
 - die Mitgliederversammlung
 - der erweiterte Vorstand
 - der geschäftsführende Vorstand
- (2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und zur Koordination seiner Aktivitäten kann sich der Verein in
 - Fachbereiche und
 - Arbeitsgruppengliedern.
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt, kommt keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen.

§ 9 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Vorsitzenden mit vierwöchiger Frist (beginnend am Tag nach der Postaufgabe) unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Die Einladung ist an die letzte bekannte Anschrift der Vereinsmitglieder zu richten. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Vereinsmitglieder hat der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden geleitet, die Protokollführung ist Aufgabe des schriftführenden Vorstandsmitgliedes. Auf jeder Mitgliederversammlung erstattet der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht. Über den Verlauf der Sitzung und über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Versammlungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Ein zusammenfassender Bericht über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern in angemessener Frist zugeleitet.

- (3) In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung fallen alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht vom geschäftsführenden oder erweiterten Vorstand zu besorgen sind. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für
- die Änderung der Satzung
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen und Arbeitsgruppen (§ 8)
 - die Durchführung von Wahlen zum erweiterten und geschäftsführenden Vorstand
 - die Wahl von Ehrenmitgliedern (§ 5)
 - der Beitritt zu anderen juristischen Personen
 - die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorsitzenden (§ 5 Abs. 2)
 - die Entlastung des Vorstandes
 - die Festsetzung der Beitragshöhe für die ordentliche Mitgliedschaft natürlicher Personen
 - die Bestellung von Rechnungsprüfern
 - die endgültige Entscheidung über die Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied (§ 5 Abs. 5) und über deren Ausschluss eines Mitglieds aus wichtigem Grund, sofern dieses nach § 7 Beschwerde gegen einen Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes einlegt und
 - die Auflösung des Vereins.
- (4) Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils oder der ausführlichen Begründung für den Vorschlag zur Vereinsauflösung enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

§ 10 Der geschäftsführende Vorstand

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und dem schriftführenden Vorstandsmitglied. Um die Kontinuität der Geschäftsführung zu wahren, sollen grundsätzlich der vorhergehende Vorsitzende und eine für die Nachfolge des Vorsitzenden vorgesehene Person aus der Mitte der Mitgliederversammlung zur Wahl als Stellvertreter vorgeschlagen werden. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Je zwei von ihnen können den Verein gemeinschaftlich vertreten.
- (2) Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes erstreckt sich auf zwei Jahre. Eine direkte Wiederwahl des Vorsitzenden ist ausgeschlossen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, wird von der Mitgliederversammlung nachgewählt. Die Nachwahl gilt nur für die jeweils verbleibende Amtszeit.

- (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und vertritt ihn nach außen. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung, dem erweiterten Vorstand oder den Fachbereichen wahrgenommen werden. Der geschäftsführende Vorstand beschließt insbesondere über
 - die Aufnahme ordentlicher Mitglieder nach Maßgabe von § 5 Abs. 5
 - die Aufnahme und den Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder (§ 5 Abs. 3, 5)
 - den Ausschluss von Mitgliedern
 - die Gründung und Auflösung von Fachbereichen
 - die Bildung von Kommissionen für besondere Aufgaben
 - Stellungnahmen oder Memoranden der Gesellschaft.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor.

§ 11 Der erweiterte Vorstand

- (1) Der erweiterte Vorstand wird aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet. § 10 (2) gilt entsprechend.
- (2) Der geschäftsführende Vorstand beruft einmal im Jahr den erweiterten Vorstand mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein. Über die Sitzung des erweiterten Vorstandes ist eine Ergebnismitschrift zu führen. In die Zuständigkeit des erweiterten Vorstandes fallen insbesondere
 - die Schwerpunktsetzung bei Kommunikations- und Publikationsprojekten des Vereins
 - Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Fachbereiche und Arbeitsgruppen
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen
 - die Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen
 - die Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft (§ 5 Abs. 4)
 - die Entscheidung über die Vergabe von Auszeichnungen des Vereins
 - die Mitwirkung bei der Gestaltung von Tagungen des Vereins.

§ 12 Fachbereiche

- (1) Der Verein kann sich in Fachbereiche gliedern. Die Fachbereiche organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Ein Fachbereich wird vom geschäftsführenden Vorstand – auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes oder der Mitgliederversammlung – gegründet. Der geschäftsführende Vorstand setzt einen vorläufigen Sprecher des Fachbereichs ein. Sofern sich innerhalb eines Jahres nach Gründung wenigstens 15 Mitglieder dem Fachbereich zuordnen, wird der Fachbereich tatsächlich eingerichtet, ansonsten hebt der geschäftsführende Vorstand die Gründung auf.
- (3) Die Mitglieder eines jeden Fachbereichs wählen auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit einen Sprecher. Wiederwahl ist zulässig. Der Sprecher vertritt die Belange seines Fachbereichs gegenüber den Vereinsorganen und anderen Fachbereichen. Eine rechtsgeschäftliche Vertretung gegenüber Dritten steht im nicht zu.

- (4) Die Aufgaben der Fachbereiche liegen in der inhaltlichen und strukturellen Förderung von EbM-bezogener Forschung, Lehre und Praxis des jeweiligen Fachgebietes, insbesondere durch Publikationen, Beteiligung an den Jahrestagungen oder Organisation von fachspezifischen Sitzungen. Jeder Fachbereich gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit. Für diesen Bericht ist der Sprecher des Fachbereichs verantwortlich.

§ 13 Arbeitsgruppen

- (1) Der Verein kann Arbeitsgruppen bilden, an deren Arbeit alle fachlich qualifizierten Mitglieder und Gäste teilnehmen können. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand vollzogen. Er setzt einen vorläufigen Leiter der Arbeitsgruppe ein.
- (2) Jede Arbeitsgruppe wird innerhalb des Vereins durch einen Leiter vertreten. Er wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeitsgruppe zuständig.
- (4) Jede Arbeitsgruppe gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht.
- (5) Eine Arbeitsgruppe kann auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand aufgelöst werden. Sie ist aufzulösen, wenn in zwei aufeinander folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes kein Tätigkeitsbericht vorliegt.

§ 14 Geschäftsjahr, Kassenordnung

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 15 Wahlen zum Vorstand

- (1) Die Wahlen für die Mitglieder des Vorstandes finden für den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied während der Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes ist einzeln zu wählen. Bei Stimmgleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Die Wahl der Beisitzer findet gemeinsam während der Mitgliederversammlung statt. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen.
- (2) Der Vorstand wird insgesamt auf die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlung wählt für die Wahlen zum Vorstand einen Wahlleiter.

§ 16 Rechnungsprüfer

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Rechnungsprüfer für den Verein für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 17 Publikationsorgane des Vereins

- (1) Der Verein unterhält in einer deutschsprachigen Zeitschrift mit formalisiertem Begutachtungssystem ein schriftliches Publikationsforum.
- (2) Der Verein betreibt Aufbau, Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung einer EDV-gestützten Informations- und Kommunikationsplattform im Internet. Diese Aufgabe kann einer besonderen Einrichtung übertragen werden.

§ 18 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an den Deutsche Krebshilfe e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 02.04.2001 in Berlin verabschiedet. Sie tritt nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

§ 20 Übergangsvorschriften

Zum ersten Publikationsforum des Vereins wird bis auf weiteres die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“ bestimmt.

